



Vorbereitung des Medieneinsatzes

Kriterien für ein geeignetes Medium

- Sinn und Zweck des Medieneinsatzes festlegen / Ist der Medieneinsatz eine Bereicherung?
- Medium auswählen / Beratung durch EMZ, Webrecherche, Kollegenempfehlung etc.
- Medium sichten:
 - a) Wie wirkt es auf mich persönlich?
 - b) Kann ich mir vorstellen, damit zu arbeiten?
 - c) Passt das Medium für meine Zielgruppe?
- Sach- und situationsgerechte Präsentation vorbereiten

Methoden zur Arbeit mit Filmen

Das Plenumsgespräch

Gruppengröße etwa 12, bei mehr besteht die Gefahr, daß Dauerredner das Thema bestimmen. Einige Zeit für spontane Äußerungen und Fragen lassen. Evtl. vorsichtige Impulse setzen: Nicht "Was bedeutet dieser Film?", sondern "Was fandet ihr interessant?". In einem zweiten Durchgang bündeln und sortieren. Ergebnisse visualisieren (z.B. Tafelanschrift). Dies vermeidet Wiederholungen.

Gruppenarbeit/Brainstorming

Aufteilung in Kleingruppen, nicht mehr als sechs in einer Gruppe. Circa fünf Minuten lang Brainstorming, Fragen über den Film und Äußerungen. Diese sollten schriftlich festgehalten werden. Danach wählt jede Gruppe eine Leitfrage aus und diskutiert sie etwa 30 min. (jede Gruppe fixiert ihre Ergebnisse auf einem Plakat). Danach Plenum und Vorstellung der Ergebnisse. Eine nochmalige Diskussion lohnt sich nicht.

Sequenzmethode

Film wird nicht en bloc gezeigt, sondern in Abschnitten. Methode eignet sich besonders für Informationsmedien. Sie schafft einen leichten Überblick

Frequenzmethode


Der Film wird zunächst ganz gezeigt. Wenn im Gespräch zu klärende Fragen auftauchen, wird der Film wiederholt. Dabei entstehen wieder neue Perspektiven und neue Fragen.

6-3-5 Methode

In einer Gruppe von sechs Personen erhält jeder ein Blatt mit drei Spalten für Frage, Aussage und Stellungnahme. Jedes Gruppenmitglied schreibt in jede Spalte einen Satz oder einige Worte. Nach drei bis fünf Minuten wird der Bogen zum rechten Nachbarn weitergereicht, der entweder die Frage des Vorgängers beantwortet oder aus seiner Sicht neue Bemerkungen schreibt. Nach einer halben Stunde liest jeder Teilnehmer die Eintragungen auf dem Blatt vor, auf dem er mit den ersten Eintragungen begonnen hat.

Stummer Dialog

Nach der Vorführung sollte eine gewisse Zeit der Stille und Gedankenfindung stattfinden. Danach stehen eine Wandzeitung oder eine Tafel zur Verfügung, auf der die Teilnehmer Fragen, Gefühle, Meinungen Aussagen und Assoziationen äußern können und auch Bezug auf schon gemachte Aussagen nehmen können. Das Ganze findet schweigend statt und endet mit einem Gespräch.

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Reden und Erzählen</p>	<p>Fish-bowl Es werden mind. fünf Gruppen gebildet, die dann über den Film diskutieren und in jeder Gruppe einen Interessenvertreter wählen. Bei der Zusammenkunft bilden die fünf Interessenvertreter einen kleinen Kreis mit einem sechsten leeren Stuhl in ihrer Runde. Der Rest plaziert sich um diese Kleingruppe. Jetzt eröffnen die Interessenvertreter die Diskussionsgruppe. Wenn jemand aus dem Auditorium eine Anmerkung hat, setzt er sich auf den freien Stuhl und damit die Möglichkeit mitzudiskutieren. Danach verläßt er ihn wieder für andere Gesprächsteilnehmer.</p> <p>Assoziationsmethode 1. Etwa fünf bis zehn Minuten zum Assoziieren in Einzelarbeit (Auf einem Blatt festhalten). Auch Fragen können dabei notiert werden. 2. Jeder einzelne liest seine Assoziationen in der Klasse vor. Zuhörer machen sich Notizen. Das Gespräch verläuft in der Form, daß die Assoziationen des einzelnen hinterfragt werden. Dann liest der nächste seine A. vor usw. Wichtig ist ein geschulter Gesprächsleiter.</p> <p>Filmende erfinden Film an einer best. Stelle abbrechen. Ende in Form von Zeichnungen, Schauspiel oder Gespräch darbieten lassen.</p> <p>Beobachtungsaufgaben Beobachtungsaufgaben während des Films können sein: Bestimmte Person, Verhaltensweise, Filmsequenz, Schnitt und Perspektive...</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Spielen und Darstellen</p>	<p>Pantomime und Maskenspiel Möglichkeit der non-verbalen Ausdrucksweise. Wichtig dabei ist, nach dem Spiel noch einmal seine Gefühle zu beschreiben, die man ausdrücken wollte.</p> <p>Rollenspiel Kann als Nachspiel oder Eigenspiel eingesetzt werden. Möglichkeiten sind: - Rollentausch (Männer - Frauen, Kinder - Erwachsene, Deutsche - Ausländer) - Doppelgänger (Einer spielt die Wirklichkeit, ein anderer dieselbe Szene im Film) - Selbstgespräche (z.B. ein Mann oder eine Frau vor einem Auftritt im Fernsehstudio)</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Formen und Gestalten</p>	<p>Nachmalen und Nachgestalten Verstärkt die Betroffenheit der Beteiligten, emotionale Ebene wird angesprochen. Dient zum Vergleich von medialer und realer Wirklichkeit.</p> <p>Freies Verarbeiten durch Malen und Gestalten Assoziationen und unmittelbare Ideen zum Film werden umgesetzt. Die Teilnehmer sollen das gestalten, wozu sie durch den Inhalt des Mediums angeregt werden.</p> <p>Maskenbau und Maskenspiel Masken helfen dem einzelnen, sich in eine fremde Person hineinzusetzen.</p>
	<p>Evangelische Medienzentrale Bayern Hummelsteiner Weg 100 90459 Nürnberg Tel. 0911 - 430 42 15 Fax 0911 - 430 42 14 http://www.emzbayern.de info@emzbayern.de</p>